

»Stoppt Covid-19 und Cholera«

Soziales | Die Malawi Freunde Rottenburg leisten Corona-Hilfe für Hunderte von Familien

Cholera ist in Malawi tiefer im Bewusstsein der Menschen als Corona. Das Wissen um Cholera hilft aber, in der aktuellen Pandemie die Wichtigkeit von Hygiene zu erklären, wie die Malawi Freunde Rottenburg bei ihrem Corona-Hilfsprogramm in dem Land jetzt erfahren haben.

■ Von Daniel Begemann

Rottenburg/Chilumba. »Stop Covid-19 and Cholera« ist auf einem Plakat in Chilumba im Norden des südostafrikanischen Landes Malawi zu lesen. Mit dem Aufruf verbunden ist die Bitte, sich regelmäßig die Hände mit Seife zu waschen. Darunter steht: »Sponsored by Malawi Friends Rottenburg«.

Anlass für das von dem Rottenburger Verein gestartete Hilfsprogramm ist derzeit natürlich die Corona-Pandemie. Zwar scheint die vergleichsweise junge Bevölkerung in Afrika vielerorts gesundheitlich weniger von Corona betroffen zu sein. Doch die Fol-



Die »Corona-Pakete« der Malawi Freunde enthalten Wassereimer, Seifen und Desinfektionsmittel.

Fotos: Malawi Freunde Rottenburg

gen der Pandemie bekommt Malawi trotzdem zu spüren.

Holger Keppel, erster Vorsitzender der Malawi Freunde Rottenburg, berichtet unserer Zeitung über die Corona-Situation in Malawi. Er sei zunächst erstaunt gewesen, dass Cholera und Covid-19 auf dem Plakat in einem Zug ge-

nannt werden. Er sagt: »Auf meine Rückfrage an unsere NGOs bekam ich zur Antwort: »Die Leute glauben nicht an Covid-19, aber Cholera kennen sie aus früheren Zeiten und neuen Vorfällen. Die Covid-Maßnahmen helfen natürlich auch dafür.«

Knapp 6000 Infizierte

Die Corona-Lage in Malawi stellt sich anders dar als in Europa. Keppel sagt: »45 Prozent der Menschen sind unter 15 Jahre alt, dies wird oft als Grund für die geringen Infektionen in Afrika genannt. 80 Prozent der Bevölkerung lebt auf dem Land mit einer ganz geringen Reisefähigkeit. Die meisten Infektionen kamen wohl durch Wanderarbeiter aus Südafrika. Auf einer Karte der Verteilung der Corona-Fälle sind die meisten Fälle in den drei großen Städten Lilongwe, Blantyre im Süden und Mzuzu im Norden.« Knapp 6000 Corona-Infizierte und rund 190 Tote zählt das Land seit Beginn der Pandemie. Seit September bewegen sich die Infektionszahlen nach offiziellen Zahlen auf einem sehr geringen Niveau. Medizinisch ist das Land nicht für eine hohe Zahl an Corona-Patienten ausgestattet. Keppel spricht von »geringen Testmöglichkeiten, wenigen Intensivbetten und wohl keinen Beatmungsgeräten«. Es sind vor allem die Begleiterscheinungen von Corona, die das Land getroffen haben. Keppel sagt: »Seit Frühjahr und bis vor vier Wochen waren alle Schulen und Hoch-

schulen geschlossen, dies war wohl der größte Eingriff. Die neue Regierung nimmt sich dem Problem wohl sehr intensiv an.«

Schon früh reagierten die Malawi Freunde Rottenburg auf die Pandemie. Genauso wie im Kampf gegen Cholera ist auch jetzt Hygiene wichtig. Keppel berichtet: »Wir haben sehr früh ein erstes Corona-Hilfsprogramm gestartet, in dem rund 100 Familien zu Gesundheits- und Hygienefragen informiert und geschult wurden. Zudem bekam jede Familie ein »Corona-Paket« mit Wassereimer, Seifen und Desinfektionsmitteln. Aufgrund der großen Nachfrage haben wir dieses Programm nochmals für weitere 100 Familien wiederholt. Diese zwei Projekte mit zusammen 20000 Euro wurden ausschließlich über private Spenden finanziert.« Auch die schon vor Corona von dem Verein finanzierte »Village Clinic« in Chilumba sei laut Keppel in den vergangenen Monaten hilfreich gewesen. In der Klinik werden Frauen mit Kindern unter fünf Jahren erstversorgt.

Trotz der geleisteten Arbeit ist der Hilfsbedarf in Malawi vor wie nach Corona groß. Sowohl bei der Beschaffung von Schulmaterialien als auch für die Menschen in den Dörfern im Rahmen verschiedener Projekte bedarf es weiterhin Unterstützung, sagt Keppel. »Das Einkommen der Menschen beläuft sich nach UN-Angaben auf 5 Euro in der Woche. Die Menschen leben

von der Hand in den Mund, deshalb sind einige unserer Projekte auf die Verbesserung der Lebenssituation ausgerichtet«, erzählt er. Es solle für die Menschen eine Verdienstmöglichkeit geschaffen werden, etwa durch ein Ziegenprogramm, Hühner, eine Baum- oder Nähsschule. Auch für die Verbesserung der technischen Infrastruktur setzt sich der Verein ein. Dazu gehören vor allem der Bau von Brunnen, die Schaffung sauberer »EcoSan«-Toiletten und ein Solarenergie-Programm. Ein großes Projekt der Malawi Freunde ist die Planung für eine weitere »Village Clinic«, die in den kommenden zwei Jahren entstehen soll. Dafür hofft der Verein auf eine staatliche Förderung.



Das Plakat der Malawi Freunde Rottenburg in Chilumba fordert die Menschen dazu auf, sich regelmäßig die Hände zu waschen. Der Verein spendete Hygiene-Pakete.

INFO

Malawi Freunde

Der Verein Malawi Freunde Rottenburg hat mehr als 110 Mitglieder, davon sind 40 Prozent über die ganze Bundesrepublik verteilt. Der Verein freut sich über Spenden oder die Übernahme einer Patenschaft für einen Schüler oder eine Schülerin für monatlich 20 Euro, oder für Schülerinnen im Internat für monatlich 35 Euro.

WEITERE INFORMATIONEN:
► www.malawi-freunde-rottenburg.de